

# Jedem Kind seine Chance

## Schulen Theodor Eckert und St. Notker bieten inklusiv geführte Klassen

**Deggendorf.** Eigentlich ist die Klasse 2a eine ganz gewöhnliche Klasse. 22 Kinder mit völlig unterschiedlichen Voraussetzungen lernen gemeinsam Zahlen zusammenzuzählen oder voneinander abzuziehen, dass man „Wiese“ mit „ie“ schreibt, wie eine Tulpenzwiebel aufgebaut ist und dass es in Deggendorf früher einen Türmer gab. Wie in jeder Grundschulklasse gibt es Schüler, die mehr, und Schüler, die weniger Unterstützung brauchen. Nur, dass in dieser Klasse sieben Kinder mit geistiger

sam haben sich die Grundschule Theodor Eckert und die St.-Notker-Schule für Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung auf den Weg zur Inklusion gemacht. In beiden Schulen gibt es Klassen, die Grund- und Förderschüler gemeinsam besuchen.

Jede dieser Klassen ist bestens ausgerüstet: eine Grundschullehrerin und eine Studienrätin im Förderschuldienst unterrichten gemeinsam und werden dabei von mindestens zwei Kinderpflegerinnen oder Erzieherinnen unter-

Unterschied zwischen Obst und Gemüse auf dem Plan steht, wird der Einkauf wieder gemeinsam mit der ganzen Klasse im Sitzkreis unter die Lupe genommen und zusammen diskutiert, was in eine Gemüsesuppe gehört.

Mit vier Erwachsenen gelingt dann auch der Versuch, 22 Zweitklässler Karotten, Lauch und Sellerie schnippeln zu lassen, um daraus eine leckere Suppe für die Pause zu zaubern. Oder für den Nachmittag, denn da werden die Kinder ebenfalls gemeinsam betreut, wenn sie für die erweiterte Mittagsbetreuung angemeldet sind oder für die Tagesstätte.

Bis 15.45 stehen Hausaufgaben, spielen, basteln, schwimmen oder singen auf dem Programm. Ganz selbstverständlich lernen die Kinder, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Der Langsamste bleibt nicht zurück – ob nun mit oder ohne Behinderung. Auch wenn Leistung wichtig ist, so steht immer das Kind mit seinen Bedürfnissen im Vordergrund. Seine individuellen Stärken werden gefordert, seine Schwächen gefördert. Grundlage für den Unterricht ist der Lehrplan der Grundschule, der für die Kinder mit Förderbedarf angepasst und vereinfacht wird, ohne dass ihr Lehrplan mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung außer Acht gelassen wird. Die Grundschul Kinder haben nach vier Jahren die gleichen Möglichkeiten, weiterführende Schulen zu besuchen. Sie werden den gleichen Stoff durchgenommen haben wie ihre Alterskollegen in den Regelklassen.

Was die Kinder in den inklusiv geführten Klassen aber ganz selbstverständlich lernen, ohne dass es auf dem Stundenplan steht, sind Empathie, Rücksichtnahme und Sozialkompetenz. Nicht, weil es ihnen ein Erwachsener beibringt, sondern weil die Kinder mit Behinderung in ihrer Klasse genauso dazu gehören wie alle anderen auch. Weil sie gelernt haben, dass man mit diesen Kindern genauso gut spielen, toben oder raufen kann wie mit allen anderen auch. Weil sie erlebt haben, dass es normal ist, verschieden zu sein. – dz



**Gemeinsames Gemüseschnippeln** in der Inklusionsklasse: Nicht nur die Gemüsesorten und deren Preise, sondern auch die Freundschaft untereinander lernen die Kinder kennen. – Foto: Schule

Behinderung zusammen mit einem syrischen Mädchen, das wenig Deutsch spricht, und 14 Grundschulkindern, die man wohl als „normal“ bezeichnen würde, unterrichtet werden.

Für die Schüler der 2a ist es selbstverständlich, verschieden zu sein. Fragt man sie, was das Besondere an ihrer Klasse ist, bekommt man interessante Antworten: „Ich habe viele gute Freunde in der Klasse“, „Wir haben Fische“ oder „Die Lehrerinnen sind so nett“. Für sie ist nichts Besonderes dabei, dass ihre Klasse eine von vier „inklusive geführten Partnerklassen“ ist, die es inzwischen seit fünf Jahren in Deggendorf gibt. Gemein-

stützt. Das heißt, jedes Kind kann nach seinen Bedürfnissen gefördert werden. Nicht ein Lehrer allein versucht den Spagat zwischen Fordern und Fördern, sondern vier ausgebildete Pädagogen teilen sich die Aufgabe. Ziel ist es, dass alle zusammen am gleichen Thema lernen – auf der für jedes Kind passenden Ebene so, wie es Individualität und Lehrplan von ihm fordern.

Wie das praktisch funktioniert? Die Grundschul Kinder rechnen im Mathebuch Textaufgaben mit Euro, während die Schüler der St.-Notker-Schule auf dem Wochenmarkt praktisch mit Geld umgehen und Obst und Gemüse einkaufen. Wenn dann im Sachunterricht der